

Vertrauliche Verschlusssache

Vertrauliche Verschlusssache!

VVS-Nr.: A 472 138

∆. Ausfertigung = ... Blatt

Wissenschaft 193
W. H. H.
26.12.58

A u s f ü h r u n g e n

des Ministers für Nationale Verteidigung

auf der 23. Sitzung des
Komitees der Verteidigungsminister

zum 1. Tagesordnungspunkt

"Zur Veröffentlichung von Angaben über den
Bestand der Streitkräfte und der Hauptarten der
Bewaffnung der Teilnehmerstaaten des
Warschauer Vertrages und der NATO-Länder
in Europa und den angrenzenden Seegebieten"

Vertrauliche Verschlusssache!

VVS-Nr.: A 472 138 1. Ausf. Bl. 2

Genosse Vorsitzender!

Genossen Mitglieder des Komitees der Verteidigungsminister!

Genossen Generale, Admirale und Offiziere!

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, zu Beginn meiner Ausführungen unseren sowjetischen Waffenbrüdern und dem gesamten sowjetischen Volk nochmals die tiefe Anteilnahme der Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik und der Angehörigen der Nationalen Volksarmee mit den Opfern der verheerenden Erdbebenkatastrophe in ARMENIEN auszusprechen.

Wir sind uns darüber im klaren, daß die Genossen des Generalstabes der Streitkräfte der UdSSR gegenwärtig mit höchster Anspannung arbeiten, um die gestellten militärischen Aufgaben zu erfüllen und zugleich zur Normalisierung der Lage im Katastrophengebiet beizutragen.

Um so mehr schätzen wir die von den sowjetischen Genossen in Vorbereitung dieser Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister geleistete umfangreiche Arbeit.

Unser besonderer Dank gilt dem Zentralkomitee der Bulgarischen Kommunistischen Partei, der Regierung der Volksrepublik BULGARIEN und vor allem Ihnen, werter Genosse Armeegeneral D s h u r o w , für

- die kurzfristige Vorbereitung dieser Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages,
- die geschaffenen guten Arbeitsbedingungen und
- die uns erwiesene Gastfreundschaft.

Genossen!

Mit tiefer Genugtuung erfüllt uns die neue, weitreichende Friedensinitiative der UdSSR.

Die vom Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen Michail G o r b a t s c h o w , in Abstimmung mit den Partei- und Staatsführungen unserer Bruderstaaten bekanntgegebene einseitige Reduzierung der sowjetischen Streitkräfte in den nächsten beiden Jahren zeigt vor aller Welt, daß die sozialistische Staatengemeinschaft und allen voran die Sowjetunion konsequent den Weg

- des Abbaus der militärischen Konfrontation und
- der Umsetzung der gemeinsamen Militärdoktrin der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages

weiter gehen, um die Kriegsgefahr zu bannen, die Sicherheit aller Staaten auf einem möglichst niedrigen Niveau der Streitkräfte und Rüstungen zu gewährleisten und allen Völkern ein Leben in Frieden zu ermöglichen.

Die neuen Abrüstungsschritte der Sowjetunion finden deshalb die volle Unterstützung der Partei- und Staatsführung der DDR sowie die breite Zustimmung der Bürger der DDR und der Angehörigen der NVA.

Wie der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Genosse Erich H o n e c k e r , auf der 7. Tagung des Zentralkomitees der SED erneut betonte, werden wir all unsere Möglichkeiten ausschöpfen, um die sich vollziehende Wende in der internationalen Lage in Richtung Entspannung und Verringerung der Kriegsgefahr voranzutreiben und die erreichten positiven Veränderungen unumkehrbar zu machen.

Wir begrüßen deshalb die Durchführung dieser Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister, die uns erneut Gelegenheit gibt, in kollektiver Beratung das weitere Vorgehen bei der Verwirklichung unserer vielfältigen Abrüstungsinitiativen auf konventionellem Gebiet und der schöpferischen Umsetzung unserer gemeinsamen Verteidigungsdoktrin abzustimmen.

Mit der heutigen Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister entsprechen wir nach unserer Auffassung der Aufgabenstellung unserer Partei- und Staatsführungen, unser gemeinsam beschlossenes Friedensprogramm durch weitere praktische militärische Schritte durchzusetzen.

Mit den Ausführungen des Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte, Genossen Marschall der Sowjetunion K u l i k o w , zur Problematik der Veröffentlichung von Angaben über den Bestand der Streitkräfte und der Hauptarten der Bewaffnung der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und der NATO-Länder in Europa und den angrenzenden Seegebieten sind wir prinzipiell einverstanden.

Angesichts der durch die NATO-Veröffentlichung eines sogenannten "Vergleichs der konventionellen Streitkräfte in Europa" entstandenen neuen Situation ist es aus unserer Sicht zweckmäßig, unsererseits die vorbereiteten Angaben sowohl insgesamt für den Warschauer Vertrag und die NATO als auch für die einzelnen nationalen Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und der NATO zum frühestmöglichen Zeitpunkt bekanntzugeben.

Die Veröffentlichung von realen, die Militärpotentiale beider Seiten in Europa widerspiegelnden Angaben wird der Weltöffentlichkeit unser einheitliches Bemühen um Abrüstung und Verminderung der militärischen Konfrontation erneut vor Augen führen und dazu beitragen, die Legende von der militärischen Überlegenheit des Warschauer Vertrages über die NATO zu widerlegen.

Zugleich wird ein solcher Schritt nach unserer Meinung die Aufnahme der Verhandlungen über die konventionelle Abrüstung in Europa begünstigen.

Was den konkreten Zeitpunkt und die Art und Weise ihrer Veröffentlichung anbetrifft, so stimmen wir dem unterbreiteten Vorschlag zu, die damit im Zusammenhang stehenden Fragen auf der Arbeitsebene abzustimmen.

Genossen!

Nir stimmen voll mit der vom Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte, Genossen Marschall der Sowjetunion K u l i k o w , vorgetragenen Einschätzung überein, daß die NATO ungeachtet unserer konkreten Abrüstungsvorschläge ihre materiellen und geistigen Kriegsvorbereitungen in unvermindertem Tempo fortsetzt und mit ihrem Festhalten am sogenannten Abschreckungskonzept, d. h. der Orientierung auf militärische Überlegenheit über die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, versucht, einen Durchbruch zu einer generellen Gesundung der internationalen Lage und zur umfassenden Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen zu verhindern.

Nüchtern stellen wir fest, daß die NATO bei aller Friedensrhetorik bisher nicht ein einziges ihrer Rüstungsprogramme gestrichen hat.

Wie nicht zuletzt die jüngste Herbstübungsserie der NATO zeigt, werden ihre Streitkräfte nach wie vor intensiv für Aggressionshandlungen gegen die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages ausgebildet.

Die Reaktion der NATO auf die neue Abrüstungsinitiative der UdSSR unterstreicht, daß an diesem Kurs festgehalten wird.

So läuft auch aus unserer Sicht die Erklärung der NATO-Außenminister vom 08. 12. 1988 in BRÜSSEL über eine sogenannte "konventionelle Rüstungskontrolle" praktisch darauf hinaus, das Hochrüstungsprogramm der NATO ohne substantielle Abstriche verwirklichen zu können und einseitige militärische Vorteile gegenüber den Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages zu erlangen.

In der BRD widerspiegelt sich dieser Kurs in dem größten Anstieg der Rüstungsausgaben seit 1983.

Die Haltung der BRD zeigte sich auch im Auftreten von BRD-Bundeskanzler K o h l auf der 30. Kommandeurstagung der Bundeswehr in WÜRZBURG.

Auf dieser Tagung unterstützte er vorbehaltlos die Forderung der USA nach einem größeren militärischen Beitrag der westeuropäischen NATO-Staaten und trat für eine Stärkung des "europäischen Pfeilers" der NATO ein.

Er forderte, die militärischen Anstrengungen der NATO "operativ und finanziell besser abzustimmen" und lehnte abermals eine dritte Null-Lösung im Bereich der taktischen Kernwaffen unter 500 km Reichweite ab.

In diesem Sinne trat auch Verteidigungsminister S c h o l z in seiner Rede auf der Kommandeurstagung der Bundeswehr für das Festhalten an der "Strategie der flexiblen Reaktion" insbesondere an der sogenannten "nuklearen Abschreckung" ein.

Er unterstützte die Modernisierung der taktischen Kernwaffen der NATO.

Genosse Erich H o n e c k e r betonte deshalb auf der bereits erwähnten Tagung des Zentralkomitees unserer Partei, daß das Maß unserer Verteidigungsanstrengungen nicht von Wunschvorstellungen abhängt, sondern vom Grad der potentiellen Bedrohung bestimmt wird.

Ich möchte deshalb nochmals versichern, daß die Deutsche Demokratische Republik und ihre Nationale Volksarmee auch in Zukunft alles unternehmen werden, um

- die Waffenbrüderschaft zwischen unseren verbündeten Armeen weiter zu vertiefen und

- die Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft unserer Streitkräfte in Verwirklichung unserer gemeinsamen Militärdoktrin entsprechend ihren Möglichkeiten auf dem erforderlichen Niveau zu halten,

um bei niemandem Zweifel an unserer Verteidigungsbereitschaft aufkommen zu lassen.

Der Erklärung des Komitees der Verteidigungsminister

"Zum Verhältnis der zahlenmäßigen Stärke der Streitkräfte und Rüstungen der Organisation des Warschauer Vertrages und des Nordatlantischen Bündnisses in Europa und den angrenzenden Seegebieten"

sowie dem Beschlußentwurf zum ersten Tagesordnungspunkt gebe ich meine Zustimmung.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!